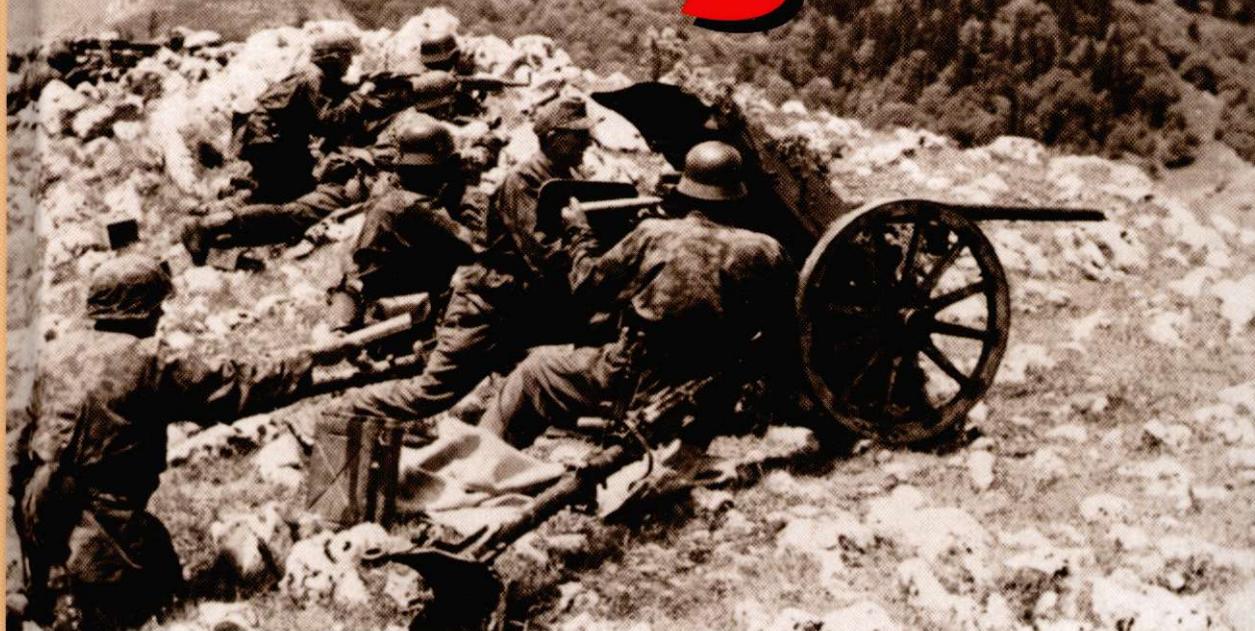


Otto Kumm

Vorwärts, Prinz Eugen!



**Die Geschichte der
7. SS-Freiwilligen-Division
„Prinz Eugen“**



Otto Kumm • Vorwärts, Prinz Eugen!

Hoi kleinen guten Kameraden

Lunges, 14. 10. 78

Otto Kumm

Otto Kumm

Vorwärts, Prinz **Eugen!**

Geschichte der
7. SS-Freiwilligen-Division
„Prinz Eugen“



50mfeIrieÖ

© 1978 Munin-Verlag in der Nation Europa Verlag GmbH, Coburg

Genehmigte Lizenzausgabe 2007
© Winkelried-Verlag

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-938392-13-3

Winkelried-Verlag
Postfach 160233
01288 Dresden
Telefon & Fax 01212-591270451
post@winkelried-verlag.de

Unser gesamtes Verlagsprogramm finden Sie im Internet: www.winkelried-verlag.de
Gerne senden wir Ihnen kostenlos auch einen Verlagsprospekt zu.

Inhaltsverzeichnis

s. 9 – 11	Ein Wort zuvor
s. 12 – 22	Des Reiches Hofzaun – Geschichte der k. u. k. – Militärgrenze
s. 23 – 29	Ein Leben für die Heimat – Porträt unseres Komman- dierenden Generals
s. 30 – 32	Das Deutschtum im Südosten – Von einem Banater Kameraden
s. 32 – 37	Die Donauschwaben und die deutsche Kolonisation in Südosteuropa
s. 38 – 53	Aufstellung der Division „Prinz Eugen“
s. 54 – 55	Geschichte des Lichtmeßzuges des Art. Rgt. 7
s. 56 – 72	Das Unternehmen „Weiß“
s. 73 – 90	Das Unternehmen „Schwarz“
s. 91 – 138	Die zweite Jahreshälfte 1943
s. 139 – 148	Das Unternehmen „Kugelblitz“
s. 148 – 154	Das Unternehmen „Schneesturm“
s. 155 – 161	Das Unternehmen „Waldrausch“
s. 162 – 177	Kämpfe in Bosnien
s. 178 – 224	Das Unternehmen „Rösselsprung“
s. 225 – 240	Freie Jagd in Bosnien – Zerschlagung der ersten prole- tarischen und der 10. und 11. Division
s. 241 – 255	Das Unternehmen „Rübezahl“
s. 256 – 294	Der Kampf um Nish
s. 295 – 336	Der Brückenkopf Kraljevo
s. 337 – 350	Der 6. Kriegswinter
s. 351 – 356	Kämpfe an der Syrmienfront
s. 356 – 364	Das Unternehmen „Frühlingssturm“
s. 365 – 370	Das Unternehmen „Werwolf“ (Papuk)
s. 371 – 379	Die Feuerwehr
s. 380 – 390	Die „Kriegsgefangenschaft“
s. 391 – 402	Prinz Eugen, der edle Ritter
s. 403	Dienstgradgegenüberstellung
s. 404	Einheitenbezeichnungen und Abkürzungen
s. 405	Abkürzungen militärischer Terminologie



SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Artur Phleps,
der „Vater der Division“

Ein Wort zuvor

Ich bin weder Schriftsteller noch Historiker. Nehmt also dieses Buch hin als das Bemühen eines schlichten Buchdruckers und alten Soldaten, den wahren Begebenheiten zu dienen, vor allem aber den vielen tausend Gefallenen der Division „Prinz Eugen“ ein stilles Denkmal zu setzen. Somit erhebt diese Divisions-Geschichte auch nicht den Anspruch auf höhere Literatur oder geschichtliche Endgültigkeit. Jedoch, der Einsatz des deutschen Volkstums des Südostraumes, besonders der Männer des Banats und Siebenbürgens in den Reihen unserer Division - der unfreiwillige Einsatz, der dennoch von höchster Tapferkeit, von selbstloser Opferbereitschaft getragen war - ist es wert, die heute noch vorhandenen Erinnerungen daran vor dem völligen Versinken in geschichtslose Vergangenheit zu retten.

So habe ich mir die Aufgabe gestellt, alles was heute noch faßbar ist, noch lebendig ist in der Erinnerung, festzuhalten, um es einer späteren Geschichtsbetrachtung zur Beurteilung vorzulegen.

Um so mehr halte ich dies für meinen Auftrag, als seit langer Zeit von uns nicht wohlgesinnter Seite über uns eine Menge gezeitigt und geschrieben wird, das unbedingt einer Aufhellung oder Richtigstellung bedarf.

Auch möchte ich, daß nach uns Kommende - unsere Enkel - einmal ein anderes Bild von uns betrachten, als heute allzu sichtbar dargestellt wird. Mir standen keine Kriegstagebücher der Division und der beiden Gebirgsjäger-Regimenter zur Verfügung, nur Bruchstücke aus Kriegstagebüchern des Artillerie-Regiments, des Pionier-Bataillons und der Nachrichten-Abteilung. Doch fanden sich im Militärarchiv in Freiburg in den Unterlagen der Heeresgruppen E und F, der 2. Panzer-Armee, des V.SS-Gebirgs-Korps, des XV. Korps, des XXXIV. Korps wichtige Hinweise auf Einsätze der Division. Darüber hinaus konnte ich die persönlichen Tagebücher des Generals Artur Phleps auswerten. Diesen Tagebüchern - 17 an der Zahl, von denen leider vier verloren gingen - hat General Phleps täglich, ja stündlich, oft früh um 5 Uhr, denn er war ein Frühaufsteher, alles anvertraut, was sich zugetragen, auch was ihn persönlich betroffen und bewegt hat. Die Notizen wurden oft stehend freihändig und deshalb kaum lesbar geschrieben. Selbst sein Sohn legte sie resigniert beiseite - sie sind nicht zu entziffern. Nun, sie wurden entziffert und bilden ein wesentliches Gerüst dieser Divisions-Geschichte.

So gilt mein nachträglicher Dank an erster Stelle unserem hochverehrten General Phleps und seinem Sohn Reinhardt für die Zurverfügungstellung dieses kostbaren persönlichen Schatzes.

Mein Dank gilt - ebenfalls nachträglich - unserem leider verstorbenen Kameraden Albin Scherhauser. Seiner mühseligen und kenntnisreichen Vorarbeit ist die Fassung des Kapitels über die Militärgrenze zu verdanken.

Mein Dank gilt dem Siebenbürger Schriftsteller Hans Bergel, der großzügig gestattet hat, seine Biografie des Generals Artur Phleps in seinem Buch „Würfelspiele des Lebens“ zu verwenden, um das Porträt unseres Kommandierenden Generals einzurahmen. Mein Dank gilt Herrn Archivdirektor Dr. Stahl und Herrn Archivamtsrat Meyer vom Militär-Archiv Freiburg für ihre großzügige und selbstlose Hilfe.

Mein Dank gilt besonders den Kameraden der Division „Prinz Eugen“, die durch ihre Mitarbeit erst Leben in die Divisions-Geschichte gebracht und so manche Erinnerung wachgehalten haben. Namentlich erwähnt sollen sein:

Ernst Deutsch, Horst Grunwald, Erich Haas, Stefan Helleis, Sepp Krombholz, Herrmann Lindow, Wilhelm Mauer, Bruno Pardatscher, Dr. Reinhardt Phleps, Peter Renold, Jost W. Schneider, Dr. Richard Weindel.

Ihre Namen mögen stehen für all diejenigen, die durch Beiträge in Wort und Bild geholfen haben, diese Geschichte abzurunden. Mein herzlicher Dank gilt meiner lieben Frau Ilse, die mir bei langer, mühevoller Arbeit im Archiv und am Schreibtisch eine unentbehrliche Hilfe war.

Alle Geschichtsbetrachtung ist subjektiv. Dieses wissend, will ich mich bemühen, die Geschichte der Division „Prinz Eugen“ - ihr Werden, ihren Weg, ihren Kampf, ihr Ende - so objektiv wie möglich darzustellen. Es liegt mir fern, die Leistungen der Division überzubewerten, ebenso fern, die Leistungen unserer damaligen Gegner abzuwerten. Es liegt mir fern, den Krieg zu verherrlichen - wer den Krieg 5 1/2 Jahre an vorderster Front miterlebt hat mit all seinem Grauen, mit dem Verlust des Bruders, der besten Freunde und der treuesten Kameraden, kann den Krieg nur verdammern. Das schmälert nicht im geringsten die Leistung und den Einsatz des Soldaten, sondern hebt ihn heraus für alle Zeiten aus der grauen Verallgemeinerung. Sein Einsatz, sein Opfer, seine Tapferkeit, seine Treue beruhen in sich selbst und gelten der Freiheit seines Volkes. Sie sind frei von der Beurteilung des Regimes, für das zu kämpfen ihm aufgetragen

war. Das gilt für unsere Soldaten genau so, wie für die der andern Seite. Es muß aber einmal festgestellt werden, daß Jugoslawien auch ohne den Einsatz der Partisanen - allein aufgrund der allgemeinen Lage - zum gleichen Zeitpunkt von den deutschen Truppen hätte geräumt werden müssen, ohne einen einzigen Schuß, ohne Hekatomben von Toten. So erhebt sich die Frage, war die „Befreiung“ diesen hohen Einsatz wert? Es hätten sich dann allerdings die innenpolitischen Dinge in Jugoslawien anders entwickelt. So war der Einsatz der Partisanen wohl im wesentlichen auch ein Kampf um die innere Macht im zukünftigen Staate. Es kann nicht Aufgabe dieser Divisions-Geschichte sein, darüber ein gültiges Urteil abzugeben.

Wir Soldaten der Division „Prinz Eugen“ haben die Führung dieses hohen Namens immer als eine große Ehre und innere Verpflichtung aufgefaßt. Wir fühlten uns als Glieder einer Kette, die aus grauer Vorzeit bis in fernste Zukunft reicht und hoffen, trotz des verlorenen Krieges, trotz des völligen Verlustes der Heimat unserer Männer, trotz der Auslöschung ihrer Familien, daß unser Einsatz und Opfer von einer späteren Geschichtsbetrachtung angenommen wird. Nur diesem Urteil beugen wir uns in tiefer Ehrfurcht vor unseren Toten ... „daß immer noch auf Erden für sie ein Fähnlein sei.“

Otto Kumm